



An den
Presseverteiler in NRW

Vorstand:
Eberhard Kwiatkowski
Beate Limbrock
Hans-Joachim Remscheidt
Susanne Guschmieder
Karl Otto Hüsken
Angela Lehmenkühler
Maritta Sälzer
Gabi Spork

Düsseldorf, 15.12.2006

Pressemitteilung der LEK NRW

Bericht von Ministerin Sommer zu Unterrichtsausfall sehen die Eltern als statistische Schönrederei

Mit Datum vom 09.11.2006 veröffentlichte Ministerin Sommer den Bericht des Ministeriums zum Thema Unterrichtsversorgung/Unterrichtsausfall.

Die Landeselternkonferenz NRW begrüßt grundsätzlich die Maßnahmen der Landesregierung zur Ermittlung von Unterrichtsausfall und deren Bemühungen um Vermeidung.

Glaut man den 15-seitigen Ausführungen dieser an 404 Schulen aller Schulformen stichprobenartigen Erhebung, so hat sich der Unterrichtsausfall im Vergleich zum Vorjahr in 2006 um 1,4 % verringert und der Vertretungsunterricht um 1,1 % erhöht. Zurückzuführen sei dies, so Ministerin Sommer, auf die in der laufenden Legislaturperiode bereits neu eingestellten 1.000 Lehrer, neu installierter flankierender rechtlicher Maßnahmen zur Verhinderung von Unterrichtsausfall, aber auch durch eine allgemein andere Bewertung der Priorität von Unterricht.

Die Untersuchung gibt jedoch keine Auskunft darüber, in wieweit die Schulen mit ihrem erteilten Unterricht von der Stundentafel abweichen. Findet kein Unterricht z.B. im Fach Biologie statt, obwohl das Fach laut Stundentafel zu erteilen ist, folgt daraus kein statistischer Unterrichtsausfall.

Betrachtet man die Auswertung zur Stellenbesetzung der Schulformen, verblüfft einen die Zufriedenheit des Ministeriums. In den Mittelpunkt wird eine Stellenbesetzung von durchschnittlich 100,3 % gestellt. Auf den ersten Blick für den Laien sehr zufriedenstellend. Betrachtet man jedoch die vorhandene Spannweite und die schon mehrfach in der Vergangenheit immer wieder neu (auch schön-)berechnete Schüler-Lehrer-Relation, so gibt es Schulen, vor allem im Bereich der Grundschulen, die nur eine Stellenbesetzung von 85,1 % erreichen. Hier ist erheblicher Unterrichtsausfall garantiert, der nicht durch ein Jonglieren mit Zahlen verdeckt werden und nicht um statistische Mittelwerte gehen darf, sondern um jedes einzelne Kind.

Gleiches Vorgehen findet man bei der Untersuchung von Unterrichtsausfall. Auch hier wird schöngefärbt. Völlig unbetrachtet bleiben über 4% Unterrichtsausfall in der Sekundarstufe II des Gymnasiums. 4 % bedeuten, das jede Woche 1,5 Stunden ausfallen!

An keiner Stelle wird in dieser Untersuchung darauf eingegangen, welche Qualität der Unterricht – erteilt oder ausgefallen – eigentlich hat, für unsere Kinder ist dies aber wesentlich.



Außerdem kann man bei Zahlen von 1,4 bzw 1,1 % nicht von "durchgreifenden Verbesserungen" sprechen.

Diese Euphorie würden Eltern gerne teilen, machen sie in der Praxis an den Schulen ihrer Kinder leider oft ganz andere Erfahrungen.

- Schulleiter verstecken sich gerne bei Anfragen von Eltern nach Gründen für Unterrichtsausfall oder nur vordergründig abgehaltenem Vertretungsunterricht hinter ihrem schuleigenen Vertretungskonzept, ohne die tatsächliche Durchführung durch ihre Lehrer zu hinterfragen bzw. zu gewährleisten.
- Lehrer/Schulleiter halten Schüler zwar in der Schule fest, mit der Begründung, dass neuerdings offiziell kein Unterricht ausfallen darf, geben jedoch weder Vertretungsunterricht, noch stellen sie Aufgaben, um eigenverantwortliches Arbeiten im jeweiligen Fach zu ermöglichen.
- Die in der Statistik aufgeführten Zahlen zu "Ersatzunterricht statt Unterricht gemäß Stundenplan" (39,7 %) und zu "Zusammenlegung/Mitbetreuung von Lerngruppen" (12,2 %) zeigen deutlich, dass unter diesem Gesichtspunkt nicht von Unterrichtssicherung gesprochen werden kann, zumal es sich bei "Ersatzunterricht" oft um vorgezogene Stunden anderer Fächer durch den entsprechenden Fachlehrer als Vertretungslehrer handelt, die die "Kernstunden" am Vormittag sichern, den Unterrichtsausfall des eigentlichen Faches aber nicht verhindern.
- An diversen Schulen wurden zwar neue Lehrer eingestellt. Diese dienen jedoch oft als Ersatz für aus Altersgründen oder Versetzung ausscheidende Lehrer und dienen somit nicht der Aufstockung des Lehrerkollegiums.

Eltern erwarten von Schule, dass ihre Kinder umfassend und qualitativ gut ausgebildet werden. Die im November 2006 erstellte Statistik lässt vor dem Hintergrund der tatsächlichen Handhabung in der Praxis weiterhin die Hoffnung bei den Eltern schwinden, dass langfristig eine weit reichende Verbesserung von Unterrichtsqualität im Vertretungsunterricht gewährleistet wird.

Landeselternkonferenz NRW

- Vorstand -

www.lek-nrw.de

E-Mail: vorstand@lek-nrw.de

Tel.: 02051/31 47 32 oder
02056/9 61 16 44

Fax: 0241/60 52 449

Mit der Bitte um Berichterstattung.
Herzlichen Dank!